

Dresdener Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig, Raben & Komp., Nr. 20613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Druckort: Dresden, Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Frangiergeld monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2. 7. 10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagesblätter mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Werbandsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 3 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 298.

Dresden, Montag den 23. Dezember 1918.

29. Jahrg.

Verschiebung des Friedenskongresses.

Völkerbund oder Völkerverfeindungs? — Wilsonsche Kundgebungen. — Hindenburg bleibt.

Friedenskonferenz und internationaler Sozialistenkongress.

Das Echo de Paris will wissen, daß die Friedenskonferenz, die Mitte Januar beginnen sollte, auf Anfang Februar vertagt werde. Die Gründe sollen in der Reise Wilsons nach England und in den bevorstehenden Änderungen des englischen Kabinetts liegen, doch aber mehr als solche Neuhaltungen bei der Verschiebung der Friedenskonferenz wirksam sind, geht aus allem hervor, was man bisher über den Gegensatz zwischen Wilsons Friedensprogramm und dem der Weltmächte gehört hat. Nach einer Meldung aus Bern erklärt Echo de Paris, daß die französisch-englischen Politikern schon die persönliche Antipathie Wilsons an der Friedenskonferenz der Entente unerwünscht sei. Diese internationalisierte Konferenz werde deshalb immer weiter hinausgeschoben, bis der Präsident heimreisen müsse. Die Meldung fährt fort:

Wilson ist jetzt eine Waise in Paris und hat in dieser Zeit gerade eine halbe Stunde mit Clemenceau sprechen können. Seine übrige Zeit war durch Repräsentationspflichten ausgefüllt. Es ist unvorstellbar, daß namentlich in der Frage des Völkerbundes der Gegensatz zwischen dem Versailler und Wilson größer wird. Dieser Gegensatz wird in der Form einer verletzten Poesie ausgesprochen. Dieser Tage hat Wilson durch seinen Sekretär erklären, daß ihm die Idee des Völkerbundes sehr am Herzen liege. Tags darauf meldeten die Pariser Zeitungen aus Washington, daß die amerikanische Meinung den Völkerbund für eine Frage zweiten Grades halte. Es ist nach dem Friedensschluß zur Behandlung käme. Ebenfalls aus Washington erfährt man, daß zwischen Vertretern des Versailler Kabinetts und Hoover andererseits Differenzen über wirtschaftliche Fragen, namentlich auch über die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen und Lebensmitteln bestehen.

Neuerdings wird auch über eine Spannung zwischen Lord George und Clemenceau berichtet, und es mag schon sein, daß der Hunger Frankreichs nach deutschen Getreide größer ist, als ihn England zu stillen fähig ist. Stärker aber als alle Gegensätze innerhalb der Verbändelpolitik ist doch der gegen Wilson; er hat seinen Angelpunkt in der Frage des Völkerbundes. Wie ernst es dem amerikanischen Präsidenten damit ist, geht auch aus einer Rede hervor, die er dieser Tage gelegentlich der Beratung der Ehrendoktorwürde in Paris hielt. Wilson erklärte dort:

Die Aufgabe der Friedensunterhändler sei sehr vereinfacht durch die Tatsache, daß sie niemandes Herrin, sondern Diener der Menschheit seien. Wenn man den Geboten der Menschlichkeit kein Gehör schenke, werde man den stärksten und wohlverdienenden moralischen Bankrott erleiden, der je in der Weltgeschichte vorgekommen sei. Wilson schloß darauf seine Auffassung vom Völkerbund an. Dieser Völkerbund müsse als eine moralische Kraft wirken, die von jedermann organisiert werde. Wo und wann es auch sei, daß Unrecht und Anrecht vorbereitet würden, da möge sich dieses durchdringende Licht des Bewußtseins auf die Pläne konzentrieren und überall sollen die Menschen fragen: Welche Absicht liegt ihr in eurem Herzen für das Geschick der Welt?

Jum Schluss sagte Wilson, „wenn die Mittelmächte gewagt hätten, nur 14 Tage ihre Ziele erklären zu lassen, so wäre dieser Krieg niemals ausgebrochen“. Der amerikanische Präsident ist noch immer nicht von der Auffassung losgekommen, daß ein Kriegsausbruch nur der Mittelmächte schuld seien. Die Einfreisungspolitik der Entente, die rücksichtslose Aufstellung wehrloser Länder, die innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte von den Ententegegnern verschlungen wurden — das alles scheint dem Präsidenten leichter zu sein als die schuldbeladene deutsch-österreichische Völkerpolitik. Es ist darum überflüssig, weiter mit ihm darüber zu rechten. Dagegen wollen wir die Hoffnung nicht aufgeben, daß es ihm gelingen möge, den großen Gesichtspunkten des Völkerbundes auf der kommenden Versailler Konferenz zum Siege zu verhelfen. Sonst müßte Europa allerdings „den stärksten und wohlverdienenden moralischen Bankrott erleiden“, denn wenn sich etwa die englisch-französischen Imperialisten mit ihren Zielen durchsetzen würden, so käme statt des ersehnten Völkerbundes eine gesteigerte Völkerverfeindungs, die Europa binnen wenigen Jahrzehnten wiederum zu einem bis obenhin gefüllten Pulverfaß machen würde.

Das fühlen die Sozialisten ganz Europas, und mit der Schwere der Stunde ist in allen Ländern das Verlangen nach einem internationalen sozialistischen Kongress derart gewachsen, daß jetzt selbst die ausländischen Genossen, die während des ganzen Krieges einer internationalen Aussprache entgegenarbeiteten, an die Einberufung des Kongresses geben. Laut Stockholmer Sozialdemokraten erhielt Pranting von Sverdrup folgendes Telegramm:

Ich habe Vandervelde und Gudmans mitgeteilt, daß die britische Partei eine internationale Konferenz in Lusanne wünscht, die etwa am 6. Januar eröffnet werden soll. Unsere Abordnung ist bereits ausgereist. Es wird zu spät für den Zusammentritt des Bureaus. Falls der Exekutivauschuss der Internationale im Verein mit den Vertretern der internationalen Generalschichtbewegung sich weigern sollte, die Kon-

ferenz einzuberufen ohne Bevollmächtigung durch das Bureau, so schlage ich vor, daß Vandervelde, Thomas, Gompers und ich selbst unter Auftrag ausführen, der dahin geht, jene Organisationen einzuberufen, die zu der internationalisierten Sozialistenkonferenz im Februar und September 1918 eingeladen waren. Unter solchen Umständen schlage ich Ihnen vor, die Neutralen einzuberufen; die Mittelmächte sind davon unterrichtet, daß sie selbst ihre Anordnungen treffen sollen. Gudmans soll Sekretär sein und sofort nach Lausanne reisen.

Daß wir deutschen Sozialisten den Kongress begrüßen, braucht nicht betont zu werden. Wir sind zu jeder Stunde des Krieges bereit gewesen, unsere Genossen in den gegnerischen Ländern die Hand zur gemeinsamen Friedensaktion zu reichen, wir sind jeden Tag bereit gewesen zu einem internationalen Kongress, und die Vorarbeiten zum Stockholmer Kongress waren zum großen Teil das Werk der deutschen Sozialdemokraten. Die Ententezialisten haben unter Vermittlung andauernd bereit, sonst hätte der Friede wahrscheinlich eher und ohne das Verbluten eines der streitenden Teile kommen können. Aber es ist für uns heute nicht mehr die Stunde, mit den Ententezialisten über die ihre Schuld zu rechten und wir wollen in keinem Punkte rechtbar sein, sofern es unsere Genossen in England und Frankreich nur gelingt, das wahr zu machen, was sie den ganzen Krieg hindurch versprochen haben: ihre kapitalistisch-imperialistischen Regierungen zu einem Frieden der Mäßigung zu zwingen!

Englische Vernichtungspläne.

Das. 21. Dezember. (Meldung des Holländisch-Neus-Bureaus.) Aus London wird gemeldet: Daily Express erzählt: Gestern wurden in der Versammlung des Reichsstaatskabinetts sehr wichtige Beschlüsse gefaßt. Es wurden die Bedingungen, die der Friedenskonferenz vorgezogen sind, bedacht. Die Politik des Kabinetts ist darauf gerichtet, an erster Stelle darauf zu dringen, daß die deutschen Kolonien nicht zurückgegeben werden. Ueber diese Frage war das Kabinet vollkommen einig. In Bezug auf die Frage der Entschädigungen wurde die Möglichkeit erörtert, daß vielleicht die englischen Ansprüche einige Jahre auf Erfüllung harrten müssen, so lange, bis die dringenden Bedürfnisse Frankreichs und Belgiens befriedigt sind. Die englischen Minister sind der Ansicht, daß es im Interesse Englands sein würde, wenn man Deutschland zwingen könnte, die Rohmaterialien für den Wiederaufbau der alten und zur Gründung der neuen Industrien zu liefern. Dies wird bei dem ungeheuren Reichtum Deutschlands an Mineralien möglich sein. Es wurden weitere Maßnahmen zur Vorbeugung der Ueberforderung englischer Märkte mit deutschen Waren vorgeschlagen. Man beschließt, eine scharfe Kontrolle der Einfuhr vorzunehmen.

Unerschütterlich.

† Genf, 22. Dezember. Die Action Française und die Deutsche Delegation des 18. Dezember bezeichnen die Festhaltung Deutschlands als die einzige Garantie für die Bezahlung seiner Kriegsschuld. Das angewandte System langfristiger Amortisationen sei nicht gesichert, wenn Deutschland in einigen Jahren das Geld wieder abschütten könne. National vom 18. Dezember verlangt als Entschädigung und Tilgung der Schuld Deutschlands die Abtretung der Kolonialgebiete und eine internationalisierte Kontrolle der Kohlengruben und -erträge.

Englische Arbeiterproteste.

Bern, 22. Dezember. Die Freien Nachr. melden: Der englische Arbeiterkongress richtete an Wilson im Namen von fünf Millionen englischen Arbeitern ein Telegramm, worin von Wilson werden mit sofortiger Zurückziehung des Völkerbundes und der Abweisung verlangt wird. Der Kongress verurteilte dem Präsidenten seiner tatkräftigen Unterstützung zur Verwirklichung seiner hohen Ideale.

Der überraschende Rückschlag an den Börsen aller Länder, der gewaltiger ist als alle bisherigen in der Kriegszeit, wird mit der sozialistischen Bewegung in den Orientländern in Beziehung gebracht, weil die Börsen die besten Gradmesser der Politik seien.

Frauen in die Nationalversammlung!

Die Frauen haben das Wahlrecht zur Nationalversammlung.

Von der Nationalversammlung wird entschieden werden über das Frauenwahlrecht der Zukunft. Die deutschen Frauen müssen am 19. Januar 1919 sozialistisch wählen, sonst bringen sie sich selbst um ihre Rechte.

Die Sozialdemokratie hat den Frauen das Wahlrecht gegeben; bringen die deutschen Frauen keine sozialdemokratische Mehrheit in die Nationalversammlung, dann haben

sie einmal gewählt — sie wählen vorläufig nicht wieder.

Die Herren, die den Frauen vor der Revolution keine Rechte geben wollten, werden sie ihnen sofort entziehen oder fast kürzen, wenn sie die Macht dazu bekommen. Diese Macht dürfen die Frauen ihnen nicht geben.

Die Frauen sind wählbar. Das entspricht dem Grundsatz der Demokratie. Unsere besten, bewährtesten und tätigsten Genossinnen müssen gewählt werden. Die sozialdemokratischen Frauen wollen nicht herrschen, wollen im politischen und wirtschaftlichen Leben nur neben den Männern stehen, mit ihnen beraten und beschließen. Ein Kur-Männer-Parlament ist nicht mehr denkbar, dort aus nicht mehr über die Zukunft des ganzen Volkes entscheiden. Bei der Frage des Frauenstimmrechts der Zukunft müssen Frauen direkt mitentscheiden können.

Dann werden sie zum Wohle des ganzen Volkes Gelegenheit haben, an der Erfüllung der großen Zukunftsaufgabe des Proletariats am Sozialismus, mitzuwirken.

Marie Judacz.

Französische Uebergriffe.

Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission teilt uns mit: Der Generalstab der Frankfurter A. M. ist gehen von den Franzosen besetzt worden. Entsprechend den Aufträgen von Waridall hat der französische Kommandant verfügt, daß alle männlichen Personen, die nicht bereits vor dem Krieges dazwischenmang waren, interniert würden, wenn sie nicht innerhalb 48 Stunden abgereisen. Diese Anordnung trifft eine große Zahl von Arbeitsbeamten und viele Hunderte von Arbeitern der dortigen Hauptwerkstätte, der größten für die Entente arbeitenden Lokomotivwerkstätte, die dadurch völlig lahmgelegt wird. Diese Maßnahme macht es Deutschland unmöglich, die in Trier überkommene Lieferung von Lokomotiven durchzuführen. Von der Waffenstillstandskommission in Spa ist Protest eingeleitet worden.

Der französische Kommandant von Düren hat angeordnet, daß der gesamte Verkehr zwischen dem besetzten Gebiet und der neutralen Zone, also auch zwischen Düren und Frankfurt a. M., völlig gestoppt werde. Alle weiteren Bälle sind für ungültig erklärt. Die Eisenbahnwagen in der Grenzstadt Aachen sind arabisieren. Die Besatzung besteht in den Vororten von Frankfurt a. M. in der Höhe der Arbeitslosigkeit. Die französische Besatzung hat darauf die Stellung von Weibern, die das Wohlverhalten der Arbeiter gewährleisten soll, angeordnet. Wegen dieser Anordnung, die zu dem Vorfall des Waffenstillstandskommissars in Aachen führte, ist Protest erhoben worden. Deutsche Waffenstillstandskommission.

Berlin, 22. Dezember. Schlichter v. Daniel übernahm am 21. in Spa folgende beiden Rollen: 1. Unter nochmaligem Hinweis auf die außerordentliche politische Bedeutung der bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung bitte ich im Auftrag der deutschen Regierung, daß in die Vorbereitung der Wahlen, insbesondere also auch in die Presse- und Versammlungsfreiheit keine Eingriffe getan werden, sowie daß gestattet wird, daß die erforderliche Verichterstattung der Verwaltungsbehörden über die Wahlvorbereitungen und Vornahme der Wahlen ungehindert geschehen kann. Da die Wahlen schon im Januar stattfinden sollen, würde die deutsche Regierung für Bekämpfung der erforderlichen Anordnungen dankbar. gez. v. Daniel.

2. Es sind eine große Anzahl von Klagen über unzureichende Behandlung der aus Eisen- und Stahlindustrie in Deutschland durch die Franzosen entgangenen Aufträge der deutschen Regierung bitte ich erneut um eine schnelle und menschenwürdige Behandlung dieser Klagen, worüber des Transporthes. gez. v. Daniel.

Der Rücktransport der Osttruppen.

Berlin, 21. Dezember. Aus der Unterbrechung unserer Nachrichten zu Polen haben sich zunächst keine Einwirkungen auf den militärischen Lage im Osten ergeben. Der Abtransport unserer Truppen wird fortgesetzt. In der Ukraine ist die politische Macht an das Direktorium übergegangen. Die militärischen Nachmittel der Republikaner übertrafen die des Hetmanns betrieblig, daß ein Widerstand an keines Teile ausgeschlossen war. Auf Veranlassung der deutschen Militärbehörden hat das Direktorium den Anhängern des Hetmanns den Abtransport in die Heimat oder über die Grenze zugesichert. In einem amtlichen Kommando der deutschen Heeresgruppe West und den ukrainischen Republikanern abgeschlossenen Vertrag verpflichten sich die Republikaner, den weiteren Abtransport der deutschen Truppen weitestgehend zu unterstützen. Von der Heeresgruppe West sind die Landsturmbataillone 47 (Solgiminden), 21 und 19 (Scharbrücken), 19 und 27 (Leipzig), 12, 21 und 14 (Koblenz) in Deutschland angekommen. Teile der 218. und 220. Division befinden sich zwischen Lubartz und Krada, die 89. und 103. Division mit der 7. böhmischen Kavalleriebrigade unter dem Generalkommando 63 in Siebenbürgen.

Die ersten Transporte mit deutschen Truppen aus Finnland sind an der deutschen Küste eingetroffen. Von der 8. Armee befinden sich zur Zeit die 206. Infanterie-Division im Abtransport aus der

Stadt-Chronik.

Bürgerliche Wahlagitatio.

Je näher der Wahltermin rückt, umso lebhafter gestalten sich die Wahlversammlungen, in denen die bürgerlichen Parteien — ausnahmslos unter neuer Form! — zum Zwecke des Stimmengewinns alle Kräfte der Demagogie anwenden. Man befolgt dabei insbesondere auf die politische Unwissenheit der Frauen, die besonders toll treibt es in dieser Beziehung das Bürgertum in Dresden, gleichviel, ob es bei der Deutschen demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei oder gar dem der—führten Sammelausflug für die Nationalwahlen Unterhalt gesucht hat. Einig sind sich die bürgerlichen Politiker in dem Bestreben, möglichst im Trüben zu fischen und auf diese Weise der Sozialdemokratie recht viel Abbruch zu tun, wobei die Herrschaften aber infolge ihrer unaufrichtigen Politik sich gegenseitig tüchtig in den Haaren liegen.

Recht erheiternd ging es in einer am Sonntag im Vereinslokal abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Deutschen demokratischen Partei zu. Dieses neue Parteibild hat sich aus den Fortschrittler und dem linken Flügel der Nationalliberalen zusammen, während es der weitaus größere Teil der sogenannten Liberalen mit dem ehemaligen Minister Dr. Zeising, dem Dresdner Oberbürgermeister Wühler, dem gewesenen Präsidenten der Zweiten Kammer Dr. Vogel und anderen „Größen“ vorgezogen hat, sich der Deutschen „Volkspartei“ anzuschließen. Die „Demokraten“ haben also schon bei der Gründung ihrer Partei in Dresden wenig Freude erlebt. Der trotz der Anwesenheit zahlreicher politischer Gegner immerhin nur mäßige Besuch der Sonntagabend-Versammlung läßt den Rückschlag zu, daß die Anhängerzahl nicht allzu groß ist.

Die Versammlung begann mit einer keinen Auseinandersetzung des Vorsitzenden, Stadit. und Justizrat Lehmann, mit dem Nationalliberalen Reichsverein. Von dieser Seite ist bekanntlich der Demokratischen Partei der Vorwurf gemacht worden, daß sie sei, die einen Zusammenschluß zwischen Fortschrittler und Nationalliberalen unmöglich gemacht habe. Herr Lehmann gab dieser Sorte von Nationalliberalen die gebührende Antwort. Er erinnerte an die schweren Fehler in der Krisenpolitik der Nationalliberalen unter der Führung eines Herrn Stresemann, mit denen die neue Partei auf keinen Fall be- lastet werden dürfe, weshalb zur Bedingung gemacht worden sei, daß gewisse Leute, die sich durch ihre Treiben in der Vaterlandspartei seligen Angebens bis auf die Knien im Schlamm haben, höchst im Hintergrunde zu bleiben haben, eine Forderung, die an der Versammlungsluft jener Kreise scheiterte. Nicht über war es, als der Versammlungsleiter die Frage aufwarf, ob es mit dem Oberbürgermeister proklamierten Vorzeichen und ritterlichen Kampfesweise vereinbar sei, wenn von seinen Parteigängern die angeblich unabweisbare Behauptung aufgestellt werde, daß hinter der Demokratischen Partei die goldene Internationale stehe, als er das liberale Staditoberhaupt daran erinnerte, daß er noch wenige Tage vor dem Revolutionausbruch das allgemeine gleiche Wahlrecht für die Stabsverordnetenwahlen mit aller Entschiedenheit abgelehnt hat, und als er endlich den Oberbürgermeister an seine Pflicht daran erinnerte, darüber zu wachen, daß sich der Dresdner Anzeiger als Organ der städtischen Behörden gegenüber allen Parteien einer unparteiischen Schreibweise zu betheiligen habe. — Frau Marie Stritt machte darauf aufmerksam, daß die Revolution offenbar alle bürgerlichen Parteien — wenigstens nach ihrem Programm zu urteilen! — in die Demokratie hineingedrängt und doch wenigstens nahe an sie heran- gedrängt habe. (1) Die Frauen sollten sich deshalb nicht von schönen Schein blenden lassen, sondern die richtige Demokratie zu ihrem Besten erwählen. (Ganz unreine Meinung, weshalb es für die Frauen auch nur eine Wahl gibt: die Eintritt in die sozialdemo- kratischen Organisationen, denn nur sie ganz allein sind die Pflegerinnen wahrer demokratischer Weisheit.)

Der Leipziger Rechtsanwalt und frühere Landtagsabg. Dr. Köpke, den der Vorsitzende als einen „entschieden liberalen“ Mann vorstellte, erläuterte das Programm der Demokratischen Partei, wobei er mit Weisheit der Uneinigkeit des Dresdner Bürgerrechts gedachte. In Leipzig — so sagte er im Tone der Erleichterung hinaus! — da sind wir weiter! Der Herr kennzeichnete dann sehr treffend das reichhaltige Sünden- register des Bürgerrechts, um dann die Trennungslinie zwischen Demokratie und Sozialdemokratie, wenn auch ziemlich unklar, zu zeichnen. Am Schluß seiner Ausführungen aber trat er in ziemlich einträchtigen Worten für ein gemeinsames Ar- beiten zwischen bürgerlicher Demokratie und Sozialdemokratie ein.

In der Debatte, die einen teilweise sehr hitzigen Verlauf nahm, kamen zunächst einige Vertreter der Unabhängigen zu Worte. Ein Redner stellte an Frau Stritt die heikle Frage, inwiefern die Sozialdemokratie die Interessen der Frauen weniger betreffe, als die Demokratie.

Genosse Dr. Alberts betonte die große Selbstüberwindung der Sozialdemokratie, die, nachdem sie eben erst in der Revolution den Sieg errungen habe, schon wenige Monate nachher bereit sei, die Gewalt aus ihren Händen zu geben, damit sich alle Volksteile an der Führung der Staatsgeschäfte beteiligen könnten. Keine andre Partei würde eine solche Abhängigkeit in sich tragen. Der Gegensatz der Sozialdemokratie zum Bürger- tum sei unüberbrückbar. Da diese es keine Ver- mittlungstaktik geben. Der Wahlschmerz könne nur geführt werden unter der Parole: Hier Kapitalismus! Hier Sozialismus!

In ihrem Schlusswort gab Frau Stritt zu, daß die Sozialdemokratische Partei von allen Parteien die einzige gewesen ist, die nicht nur für das Frauenwahlrecht, sondern auch für alle anderen Frauenforderungen eingetreten ist.

Am Sonntagabend gab auch die Deutschnationalen Volkspartei im Vereinslokal ihr erstes Debit in der Öffentlichkeit. Konfessionslose, Antiklerikale und andere Zierden der Reaktion haben sich hier überaus zahlreich gefunden und eine sogenannte „Vollversammlung“ abgehalten. C. Schlimmeier, Mitglied in diesem Falle ist mit dem Worte Volkspartei wohl noch nie ge- treten worden.

Der Vorsitzende der Versammlung, der reformerische Staditrat Köhlig, summerte über die noch immer bei einem Teile des Bürgertums bestehende Unwissenheit und Gleichgültigkeit in der gegen- wärtigen Situation und ludie diese Indifferenten durch den Hinweis aufzuklären, daß es um Stoff und Fragen der bürgerlichen Gesell- schaft geht.

Als Referent trat der Landgerichtsdirektor Dr. Wagner auf, der einleitend für einige Zeit den Freiberger Wahlkreis im Reichstags- rat. Der Herr verteidigte das alte System, das nicht schuld an unserer Niederlage sei, und schimpfte dafür um so mehr auf das neue System, wenn dieses nicht schon wieder zusammengebrochen sei. Er hätte es dies schließlich der lokalen Unterstützung des Bürgertums zu verdanken. Der Mann vertritt es also ausgeglichen, die Dinge zu verstanden. Schließlich hatte er aber trotz seiner streng monarchischen Gesinnung die Fremdbildung, zu erklären, daß mit der

Republik als der gegenwärtig einzig möglichen Staatsform abfinden zu wollen. Die Revolution hielt er für das größte Unheil, das dem deutschen Volke in seiner Zeit noch zugefügt werden konnte, weshalb er ein einziges Bürgerrecht gegenüber dem gemeinsamen Gegner für dringend notwendig hält. Von der Demokratischen Partei sagte er, sie achte sich einer verächtlichen Abfindung hin, wenn sie glaube, mit der Sozialdemokratie den neuen Staat aufbauen zu können. Dann entrollte Herr Wagner das Programm seiner Partei, in dem auch dem Mittelstand ein Abber hingeworfen wird.

In der Debatte, die sich ziemlich lebhaft gestaltete, wurde auch mit Nachdruck der sozialdemokratische Standpunkt vertreten.

Versammlung der Bankangestellten.

In einer von der hiesigen Ortsgruppe des allgemeinen Ver- bandes der deutschen Bankbeamten im großen Gewerbehause ab- gehaltenen Versammlung der Bankangestellten wurde über die Schaffung einer Einheitsorganisation der Bankbeamten auf gewerkschaftlicher Grundlage beraten. Als Referenten traten die Herren Marx (Berlin), Emons (Berlin) und der Vorsitzende des Arbeiters- und Soldatenrats Genosse Keuting (Dresden). Die Versammlung sah sich folgende Entscheidung an: Die Dresdner Bankangestellten bekennt sich mit Stolz zu den Grund- sätzen, die der Allgemeine Verband der Deutschen Bankbeamten zur Grundlage seiner gewerkschaftlichen Arbeit gemacht hat. Sie ist der Überzeugung, daß nur auf dieser Grundlage die zu schaffende Ein- heitsorganisation der Bankbeamten aufgebaut werden kann, und verpflichtet sich, mit allem Nachdruck in diesem Sinne zu wirken. Die Organisation der deutschen Bankbeamten ist der allgemeine Verband.

Das Dresdner Telefonnetz.

In der Sitzung der Staditordneten vom 10. November waren die Zustände im Dresdner Telefonwesen Gegenstand lebhafter Ver- handlungen. Der Rat wurde ersucht, an maßgebender Stelle, möglichst direkt beim Reichspostamt, um Verrückung wenigstens der schlimm- sten Mängel vorzugehen zu werden. Auf diese Debatte kam in der Presse eine Notiz, in der zwar die Befürdungen nicht abgelehnt, aber auf Mängel hin, die im Verkehrsleben sehr ungenügend sind, hingewiesen wurde. Am Schluß dieser Notiz wurde in mehr schroffere Weise gesagt, wenn es nicht passe, brauche ja das Telefon nicht bestehen.

Wittermeile ist das Dresdner Telefonnetz — man sagt hierbei nicht zuviel — zu einem Standal ausgerollt, demgegen- über in entscheidender Weise Front gemacht werden muß. Wohl sind die Telefonleitungen in die Höhe gehiebt worden. Diese werden auch pünktlich eingezogen, ganz gleich, ob der Anrufer einer Telefonleitung diese benötigen kann oder nicht. Heute kann man von einem glücklichen Zufall sprechen, wenn man nach Mündigen oder noch jüngeren Bemerkungen den gemündeten Teilnehmer erzählt, daß das Wesentliche erledigt kann, ohne dem Amt unterbrochen zu werden. Nicht geht es so, daß, wenn man überhaupt das Amt er- rückt, sich der gestörten Verbindung das Befestigen erzieht, ohne daß die Nummer überhaupt besteht ist, oder daß nach Aufgeben der gestörten Nummer die Verbindung zusammenfällt. Stör- ungen bzw. Unfälle treten diesem Zustand ohnmächtig gegenüber.

Schreiber dieser Zeilen hat in einer anderen Großstadt mit halbautomatischem Betrieb, die uns früher als Beispiel bekannt wurde, die einwandfreien Stellen Entdeckungen eingeleitet und die Mitteilung erhalten, daß dort selbst während des Hochstandes der Gruppe-Epidemie das Telefonwesen in einwandfrei zufrieden- stellender Weise funktioniert. Kleinere und vorübergehende Stö- rungen, die auf Kriegszustände zurückzuführen sind, müssen natür- lich überall in Rechnung gestellt werden. In Dresden muß ge- fordert werden, daß entweder leitende technische Beamte nach hier geholt werden, die den Verhältnissen gewachsen sind, oder aber, daß der Park, den man Dresden als „halbautomatisches System“ an- gekannt hat, schnellstens wieder befestigt wird. Unsere Grassen werden in der nächsten Sitzung der Staditordneten dem Rat beschickung fordern, was er auf dem Antrag der Staditordneten vom 10. Oktober bisher unternommen hat.

Die nächste Sitzung des Vereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenrats

Kann nicht wie vorgesehen Freitag den 27. Dezember statt- finden, weil an diesem Tage der Landes-Arbeiter- und Soldatenrat in Dresden tagt. Die nächste Arbeiter- und Soldatenrat-Sitzung findet Dienstag den 24. Dezember, nachmittags 1 Uhr, statt. Um 10 Uhr Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion.

Der Ehrabschneider Rühle.

Sonntag nachmittag sollte in der Zentralsalle eine „Versammlung der Frontkämpfer“ stattfinden, einberufen von der Kommunistengruppe. Was sich eingefunden hatte, füllte nicht einmal den mittleren Saal. Herr Rühle entließ seinen Keger in einer Rede, die aus einer Wüderung der bisherigen bolschewistischen Auffassungen und reichlichen Gesinnung auf die Sozialdemokratie bestand. Kamentlich die Genossen Frey- dorf, Erdmann und Grösch hat er so in sein Netz geschloffen, daß er ihre Namen nach alter volkstümlicher Bräutigammanier wiederholt in eine Fülle von Verbindungen und Ehr- abschnidereien einwickelte. Rühle mußte vor einigen Jahren von den Betrachtern der Dresdner organisierten Arbeiter in einer öffentlichen Erklärung als Ehrabschneider tiefstgehängt werden, weshalb zu den Verleumdereien dieses- jauberen Verdienst nichts weiter gesagt zu werden braucht.

Genosse Sahnwald blieb in der Debatte die Ant- wort nicht schuldig, wurde aber von dem bolschewistischen Teile der Versammlung prompt beschimpft und mit einem Hugel würender Zwischenrufe überhäuft, sobald seine Argumente zu einleuchtend wurden. Dem „kommunistischen“ Phraisen- gebäude wird eine sozialistische Darlegung nun einmal zu ge- fährlich. Wir werden darum nach all diesen Erfahrungen das Nähere künftig unter sich lassen. Und darum bleiben auch in Zukunft am besten alle die den kommunistischen Versamm- lungen fern, die bisher nur hingingen, weil sie eine inter- essante Diskussion erwarteten.

Die Pocken in Dresden.

Durch aus dem Osten heimgekehrte Krieger sind die schwarzen Pocken, die durch die Schutzimpfung in Deutschland eine fast un- bekannte Krankheit geworden sind, eingeschleppt worden. Es ist bisher zu einer schweren Epidemie nicht gekommen, doch sind in den letzten Wochen täglich neue Fälle zur Anzeige gebracht worden. Am Freitag und Samstag wurden erst Patientenkrank festgestellt in der Ang- burger, Vorwerk, Necht, Wachsbleich und Strohen Klauenfisch- Straße. Melanch sind die jüngeren Erkrankten, ohne zu wissen, welche Infektionsart sie ihnen eigentlich anhaftet, zu den Krergen selbst in die Sperrstunden gekommen. Welche Gefahr für die Um- gebung! In einem Falle, der sich in voriger Woche in der Gröne- Straße zugetragen hat, ist sogar ein pockenverdächtige Kranter, der auf ständige Verlegung im Krankenhaus fortgebracht werden sollte, eigenmächtig mit der Strahmbahn nach dem Johannstädter Krankenhaus gefahren! Da kann es kein Wunder nehmen, wenn die fürch- terbare Krankheit in Dresden nicht erlischt. Bei der doch vorhandenen Gefahr für die Umgebung ist schärfste ärztliche Hilfe die erste Vorbedingung. Die Krankheit beginnt mit

Heber, zu dem sich Steifheit und heftige Schmerzen in der Rücken- und Halsgegend, Hebelkeit, Erbrechen und ein eigentümlicher fauliger Geruch des Mundes und Urins hinzugesellt. Zu Ende des dritten Tages erscheinen rote Flecken auf der Haut, wobei das anfangs immer folgende Fieber nachläßt und zuweilen fast gänzlich verschwindet. Diese roten Flecken erheben sich nach und nach zu Bläschen und Pusteln, die mit anfangs wasserheller, später sich immer mehr verdickender Flüssigkeit (Eumpe) gefüllt sind, bis sie den heftigsten Teil der Krankheit als eitrende Bläschen darstellen. In diesem Zustande der Eiterung verweilen die Bläschen ohne sichtbare Veränderung ab- erwärts drei Tage lang, wobei das Fieber dann wieder aufs neue er- scheint oder das noch vorhandene bedeutend an Heftigkeit zunimmt. Den ersten Tage der ganzen Krankheit oder sieben Tage nach dem Ausbruch der Pocken, fangen die Bläschen an zu trocknen und Eitende zu bilden, nach deren Abfall meistens Vertiefungen zurück- bleiben.

Neue Einschränkung des Personenverkehrs.

Die andauernde Mitleidung der leistungsfähigsten Soldaten an den Verband und die vermehrte Beförderung von Kohlen zwingen die Eisenbahnverwaltung erneut, die Zahl der Personenzüge zunächst vom 24. bis 27. Dezember zu vermindern. Die ausfallenden Züge werden durch besondere Anschläge auf den Bahnhöfen besanntgemacht. Um mit den bestehenden Zügen den Württemberg zu bewältigen zu können und eine betriebsgefährdende Überfüllung zu verhindern, muß außerdem zunächst für die gleichen Tage der Fernreiseverkehr des zivilen Publikums auf den städtischen Straßen eingestellt werden. Zugelassen bleibt nur der Verkehr in Vorortzügen und auf Art-Herzodenarten, Arbeiter-Rückfahrarten, Schülerarten und Selbstarten. — Nur in besonders dringlichen Fällen, z. B. bei Weisen auf Grund behördlicher Verbungen, bei Todesfällen und schweren Erkrankungen der nächsten Angehörigen können die Betriebs- direktoren auf Grund schriftlicher Unterlagen Ausnahmen gestatten.

Verteilung von Wärmelade. Vom 31. Dezember an wird auf Ausweis 24 zum Preise von 1 M. je Pfund 3/4 Pfund Wärmelade abgegeben; Anmelde am 23. oder 24. Dezember.

Gefährliche Landes-Kartoffelarten. In letzter Zeit sind bei einem Dresdner Kartoffelzüchter gefährliche Landes-Kartoffelarten abgelesen worden. Von den echten Sorten unterscheiden sie sich dadurch, daß sie dunkler und ohne Wasserzeichen sind.

Dritter Bundes-Kammer- und Frauenchor. Nach 31 Monaten fürchterlichen Weltkriegs findet am 11. Januar eine Begrüßungsfeier der Sängerbrüder aus dem Felde im Schützenhof in Teudau statt. Herr Hans Wagner hat sich dem Verein wieder zur Verfügung ge- stellt, was eine gute Gewähr ist, daß es nun wieder heraufwärts geht. Die Singstunden finden Dienstags bei Wagners statt. Gäste will- kommen.

Vermischte Nachrichten. Die Blünderungen im Palast-Automaten auf dem Volkspark am Abend des 7. Dezember haben einen Gesamt- schaden von etwa 2000 M. verursacht. Der Palast-Automat konnte namentlich so weit insland gefest werden, daß für den zweiten Ver- nachlässigter keine Wiederherstellung in Aussicht genommen ist. — Dem Hauptlehrer Schüller, der am 17. November in Dresden die Straßenbahnfahrerin des Tages ermahnt und bestraft hat, ist namentlich ein zweiter Vorwurf von der Leipziger Straßenschlichter nach- gewiesen worden, den er am Abend der seiner Verurteilung an einem militärischen Hauptposten verübt hat. — In der Nacht zum Sonntag wurde ein äußerst bewegter Einbruch in das Gemeindegem- amt zu Stegisch verübt. Den Dieben fielen 1900 Brotmarken à 20 Pfund, 1384 Karten à 16 Pfund und 100 Stück à 4 Pfund sowie 100 Klebstoffsteine in die Hände. Für die Wiederherstel- lung der Schiene oder Vergeltung der Täter ist eine hohe Be- lohnung ausgesetzt.

Aus der Umgegend.

Borsdorf. Dienstag werden die bisher noch unbelieferten Abmitteln 17 der bei Herrn Morgenstern angemeldeten Kohlen- arten Nr. 1 bis 300 der Kundenliste mit einem Gentner geliefert. Vormittags 8 bis 9 Uhr Nr. 1 bis 120, vormittags 9 bis 10 Uhr Nr. 121 bis 300. — Zum Zwecke der Entgegennahme von Mel- dungen beurlaubter Militärpersonen ist das Einmarchenamt am 1. Weihnachtstages, vormittags von 11 bis 12 Uhr, geöffnet.

Der Knecht über gebaute Einmarchenamt und umgeben im Zimmer 3 des Hauptamts vorzulegen. — Ja, man, die nach- weislich keine Hausbrandstoffe besitzen, wollen sich unter Verlegung ihrer Kohlenkarten Dienstag, vormittags von 8 bis 10 Uhr, im Zimmer 7 des Gemeindegemamts melden.

Geschehde. Lieferung von Abschnitt I der Köhlemittel- larte A. — Am 23. Dezember Verkauf von 200 Gramm Kaminöl für die Person gegen Abschnitt 18 der Lebensmittelliste sowie eines Pfändens Milchschokolade oder einer Dose Pfändens für einen Haushalt gegen Abschnitt 19 der Lebensmittelliste. — In den Futtergeschäften Butterverkauf.

Denken. Die Gemeindevorwahl findet hier am Sonntag den 12. Januar, nachmittags von 12 bis 6 Uhr, statt für den 1. Wahlbezirk im Städtischen Teil, 2. Wahlbezirk in Wagner Wäldchen, 3. Wahlbezirk in Stadt Dresden, 4. Wahlbezirk im Der Keller, 5. Wahlbezirk im Kats- feiler in Niederhörslich. Dem Gemeindevorstand als Wahlkommissar sind bis zum 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Wahlvorschlüge ein- zuweisen. Sie müssen von 20 Wahlberechtigten unterzeichnet sein und dürfen nicht mehr Namen enthalten, als Vertreter zu wählen sind (28). Bei Aufstellung der Wahlvorschlüge ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß mindestens sieben Vertreter im Erststuf Niederhörslich wohnen.

Denken. In der Hofschlösserei Ehrlich wird täglich ab- gegeben: Montag vormittags von 10 bis 11 Uhr Abschnitt 4 der roten Karte bis zu der Pfund, nachmittags von 5 bis 7 Uhr Ab- schnitt 3 der grünen Karte Nr. 65 bis 900 bis zu drei Pfund. — Gegen Vorlegung der neuen gelben, grauen oder roten Wäldchen kann ein Wäldchen Milchschokolade für 40 Pf. bezogen werden bei Trecher, Adler, Eberl, Dresdner Straße, Gebauer, Altkler, Klemer, (Sohmanns Nachf.), Weidner (Wethens Nachf.), Wiltner, Postamtstraße, im Konsumverein Postental und Kattitzstraße. — Auf den Vegeta- rianerabschnitt 5 der Lebensmittelliste kann in den Kartoffelverteilungs- stellen ein Pfund Zwiebeln oder ein Pfund Möhren oder Karot ein- entnommen werden. — Auf Abschnitt 22 der Haushaltungskarte kann, soweit der Vorrat reicht, eine Dose bezogen werden bei Wehrle, Biegel, Kunert (Städtisch Nachf.), Kühne (Schwemms Nachf.), Selm, Hornoff, Altmann (Hermanns Nachf.), Schwamm, Postamtstraße, Robert Brand Nachf. und in den Konsumvereinsverkaufsstellen Kreuz- und Sühstraße.

Habeben. Kondensierte Wagemilch mit Zucker wird auf die blauen Wäldchenkarten, die vom 24. November bis 21. De- zember gelten, in den Geschäften verteilt. Auf jede Karte wird 1/2 Pfund abgegeben. Gefäße sind mitzubringen. — Ausland- marmelade, für jede Person 1 Pfund, kommt vom Montag an zur Verteilung. — Der bestellte Wein in Kattitz kann vom Montag nachmittags an in den betreffenden Geschäften abgeholt werden. — Ein Kommen Dienstag auf die Karte vom 15. bis 21. Dezember auf Grund der Kundenliste zur Verteilung. Jede Person erhält ein G.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, Dresden. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Seifert, Dresden-Striepen. — Druck und Verlag: Kaden u. Komp., Dresden.

Teleph 14880 Linien 5 u. 7
ymians halia heater
 Grillitzer Str. 6 Anfang 7 Uhr Sonn. II. 8 Uhr
 Nachmittags 3 Uhr kleine Preise. Kinder die Hälfte!
 Vorankarten vorabtags u. Sonntag nachm. gültig.

Briefkasten.

1. Die raten Ihnen, sich in dieser Sache an das...
2. Ob Sie Anspruch auf einen...
3. Die Entlassung Ihrer Frau ist eine...
4. Sie müssen ein Testament...
5. Sie können ein Testament...

ausbewahren. Wenn es nur eigenhändig...
1. Die ganze Karte, sondern nur...
2. Nach Darlehen, sollte einer...
3. Ohne weiteres können Ihnen...
4. Sie müssen, wenn Sie die...
5. Ihre Frau muß bei der...

Um die Wochenhilfe zu erhalten...
1. Da für das...
2. Die Geschenke können...
3. Das uneheliche Kind...
4. Wenn die...
5. Es handelt sich...

Advertisement for Herr Gottlieb Behold, mentioning a change in management and listing staff members.

Advertisement for Herr Gottlieb Behold, listing his address and family details.

Advertisement for the Dresden Association of Free German Innkeepers, featuring Heinrich Tiepner.

Advertisement for Bernh. Heinrich Tiepner, listing his address and contact information.

Advertisement for Rehbockschenke Gittersee, featuring a variety program and public music.

Advertisement for Gasthof Kleinnaundorf, featuring a humorous singing concert.

Advertisement for Freiheitlicher Volks-Almanach, featuring a book sale and subscription information.

Advertisement for Wilhelm Bläsche, mentioning a change in management.

Advertisement for Johann Klement, mentioning a change in management.

Advertisement for Moritz Eger, mentioning a change in management.

Advertisement for Bruno Hugo Färber, mentioning a change in management.

Advertisement for 'Ein gutes Buch' (A good book) by Dresden Kalender 1919.

Advertisement for Kurt Müllers dance and etiquette courses.

Advertisement for Velout and Haarfilz, featuring a logo and contact information.

Advertisement for Quellen-Bücher für die Jugend (Source books for youth).

Advertisement for Hermann Weber, featuring a book sale.

Advertisement for Hübische Pelzgarntur (Beautiful fur goods).

Advertisement for Echte Pelzgarntur (Genuine fur goods).

Advertisement for Echte Trauringe (Genuine wedding rings).

Advertisement for Möbelausstellung (Furniture exhibition).

Advertisement for Voges Juwelieregeschäft (Voges jewelry store).

Advertisement for Spiellose u. Grammophon (Recordings and gramophones).

Advertisement for Linoleumteppich (Linoleum carpet).

Vertical advertisement strip on the right edge of the page, containing various small notices and ads.

Meine großen Spezial-Abteilungen
Damen-Konfektion
 Mäntel - Kostüme - Kleider - Blusen - Kostümröcke

blefen die denkbar er- // tiefste, vielfältigste Massenauswahl.
 Die Stoffqualitäten sowie // Verarbeitung sind wirklich gediegen.
 Meine Auslagen geben // ein Bild mit sehr vorteilhaften Preisen.

Jedes Konfektions-
 stück zeichnet sich
 durch guten Sitz aus.

BOHME

Sämtliche Damen-
 Mäntel sind bezug-
 scheinbar.

Georgplatz.

Rein Waschpulver und Soda erforderlich!

Teto
 das neue fettlose Schmierwaschmittel
 Teto ist unter Nr. 2545 vom Reichsausschuss genehmigt.
 Teto enthält keine freien Alkaloide.
 Teto greift dabei die Hände nicht an.
 Teto trocknet an der Luft nicht ein.
 Generalvertrieb für die Reichshauptmannschaften
 Dresden und Saagen:
 Georg Neumeister, Dresden, Rosciniskystr. 13.



Für Weihnachten 1918 empfehle

Prima Kanarien

(eider Stamm)
 Jeder pfeifende Dompfaffen :: Zierische ::
 Nistkäse, Ständer, Aquarien und Grotten.
 In Vogelstatten für alle Vogelarten.

Fritz Lindert vorm. J. Günther Nachf., Zoolog.
 Handlung, Dresden-N., Bautzner Straße 51.

Wer es noch nicht tat, überzeuge sich von der
 tausendfach anerkannten Güte u. Preiswürdigkeit
 unserer Darbietungen in unserer Weinabteilung!

**Rhein-, Mosel- und deutsche
 Rotweine**
 meist der hervorragenden 1917er Ernte ent-
 stammend, in den Preislagen von M. 5.70 bis 10.50.

Spanische u. griechische Süssweine
 Echter Wermutwein. [S. 192]

Passendstes Weihnachtsgeschenk.
 Die Preise verstehen sich einschliesslich Flasche
 und Steuer und mit 8% Rabatt in Marken.
 Vorrätig in allen Verkaufsstellen des

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins, A.-G.

Gelbe u. rote Möhren gelbe Kohlrüben

Kerner sind in der zweiten Hälfte dieser Woche
 zu erwarten. Verkaufszeit: 7 1/2 bis 12, 2 bis 5 Uhr.
 Sonnabends 7 1/2 bis 12 Uhr.

Düngerhandels-Gesellschaft zu Dresden
 Foyberg 25, 1. (Handelsabteilung).
 Telephon 13115 und 14470. [S. 52]

Achtung! [111992] **Achtung!**
Leder-Holz-Pantoffel
 in großen und kleinen Größen gibt ab, alle Holz-
 schuhe repariert. [11992]
M. Pudor, Freiburger Strasse 124.

Militär-Entlassungsmäntel u. Uniformen
 sowie Stoffe aller Art färbt schwarz
 Färberei Müller, Radeberg, Südstr. 17.
 Postzusendung erb. Nachnahmerücksendung erb. portofrei.

Alle 9
 Arnensstrasse 9
 Bautzner Strasse 9
H. Spielhagen
 Weingrosshandlung
 Krankenwein [S. 181]
 Rot-Süsswein
 Magenweine
 Kognak - Liköre

Im Fabrik- // Verkauf // Erzeugnisse // Pappspielwaren // [Kofenstraße 29b] // [S. de. W. 1918] // [B. 1923] // [Wiederbehalter] // [Grosz. - Dreile.]

Woll- und Weißwaren
 Strümpfe // Seidenstoffe // Seidenblusen // Wolles // Wollen // Kermden // Unterröcke // Unterhosen // Strickerei
 Reichhaltige Auswahl // [Kofenstraße 29b] // [S. de. W. 1918] // [B. 1923] // [Wiederbehalter] // [Grosz. - Dreile.]

Spielkammern
 Spätapparate, Leihbibliothek, Vorkaufbinden-
 Unterlagen, Schüsschen, Reparaturen, Ersatz,
 teile sowie sämtliche sanitären Artikel.

Frau Heusinger [S. 2]
Am See 37.

Weihnachts-Geschenke
 Uhren, Ketten, Ringe,
 Goldschmuck, Ohrklänge,
 Korbänder, Broschen etc.
 Billige Preise. Gr. Auswahl.
 Neueste Bedienung.
 Reparaturen gratis.
Georg Krone
 Dresden-N., Oppellstraße 19

Ersparte Millionen
 eine merkwürdige Abhandlung zur Revolution.
 Preis: 1 Stück 60 Pf., bei 100 Stück 35 Pf.
 einschl. Porto. Pohn, Verdienst für Döndler,
 Berlin W. Rahmel, Dresden, Marktstraße 33. [S. 5]

Möbel
 Silberbrand in Blaudruck.
 Eigene Tapezierwerkstatt.

Köpfe
 Schwerarbeiter
 bevorzugt als unentbehrliche
 Zugabe zum Dessert

**Deutschen
 Kognak
 »Kaiserin«**
 D.-R.-W.-Z.

C. Spielhagen
 'sche Wein-Großhandlung
 Dresden-Annenstr. 9

**Dauerbrandöfen
 Ofenschirme
 Ofenvorsetzer
 Kochtöpfe**
Donath
 Dippoldsdorfer Pl. 2
 im See 35, [S. 180]

**Reise-Koffer
 und
 Reise-Taschen
 Schultaschen
 Ranzen**
 solider Ausführung liefert
 billigst
Richard Hänel,
 Rostfaherstr. 17/19
 Pillnitzer Straße Nr. 6.

20 Proz. billiger
 weil d. Brand beschädigt
**Einfachapparate
 Wärmflaschen
 Saltiller
 Kochtöpfe** 388
 und vieles andere mehr.
Otto Graichen
 Trompeterstraße 15
 Zentral-Theater-PA. sgt.

Das ewige Licht
Christb.-Wunderkerzen
 Tugend im Preis 7.50 Pf.
 Verkauf in Blasewitz, Ver-
 partement 3, i. r., bei Pönnig,
 u. 5-6 Uhr. Wiederbehalter
 erhalten Rabatt. [S. 263]

Rotwein
 und großes Lager in Weizen.
 Rob. Weber, Geislerstr. 35 u. 362.

**Armee-Uhren
 mit Leuchtziffern**
 Über 100000 im Gebrauch.

Marke „National“
 Alleinverkauf für ganz Deutschland.
 Ankerwerk Staubdicht hat sich
 fürs Feld am besten bewährt.

Herren-Armband-Uhren
 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 95 - 350 Mk.

Herren-Taschen-Uhren
 18, 25, 30, 35, 40, 50, 65, 75 - 950 Mk.

Damen-Taschen-Uhren
 30, 45, 60, 85, 100, 125, 150 - 500 Mk.

Armband-Uhren für Damen
 Die große Mode.

Nr.	1001	Echt Tula-Silber 800 gestempelt	90.-
	1002	Dieselbe, solideste Ausführung	95.-
	1003	Dieselbe, extra kleine Ausführung	125.-
	1005	Tula-Silber, ff. Ankerwerk 15 Rubia	145.-
	1006	14 kar Gold Plaque 10 Rubia	95.-
	1008	Massiv Gold 585 gestempelt	225.-
	1009	Dieselbe, in starker Ausführung	275.-
	1011	Dieselbe, extra klein, feinstes Werk	375.-
	1012	Dieselbe, ff. Ankerwerk 15 Rubia	385.-
	1014	Mattgold 585, mit echten Brillanten	450.-

1033 Tula-Silber, extra klein, ff. Werk 150.-
 1034 Dieselbe, massiv Gold 585 gestempelt 395.-
 1035 Massiv Gold 585, feinstes Ankerwerk 525.-
 1036 Massiv Gold 585, mit Lederband 175.-

1043 Tula-Silber, extra klein, ff. Werk 150.-
 1044 Massiv Gold, 585 gestempelt, ff. Werk 325.-
 1046 Dieselbe, extra klein, sehr apart 375.-
 1045 Dieselbe, mit kleinstem Ankerwerk 550.-

**Nur bestbewährte, in eigenen Werkstätten
 genau gepöhlte Werke mit Garantieschein.
 Tausende von Anerkennungs-schreiben!**

Modernster Schmuck in größter Auswahl.
 Versand nur gegen Nachnahme. - Im Feld und Ausland
 nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Präzision kostenlos!

J. Niesslein
Uhren Special Haus
 Dresden A. Wilsdrufferstr.

**Strauss-
 boa**
 kostet bei uns
 12 cm dick nur 15 M., 15 cm
 dick nur 25 M., 18 cm dick nur
 36 M., 20 cm dick nur 60 M.,
 25 cm dick nur 85 M., schwarz
 weiss, grau, blau, braun,
 echte Kronenreiter 15, 30,
 45, 75, 100 bis 250 M.
 Stange-reiner und Paradies
 20, 40, 60, 80 bis 200 M.,
 „Atama“-Edelstraussefedern
 das allerbeste auf jeden
 Damenhut, 20 cm lang 3 M.,
 25 cm 6 M., 30 cm 9 M., 35 cm
 12 M., 40 cm 15 M., 45 cm 25 M.,
 60 cm 36 M., 55 cm 48 M., 60 cm
 60 M. Versand per Nachn.
 Preisliste franko.
Hosse, Dresden
 Scheffelstr. 19/12, p. 1-4.

Petz-Schalltragen
 Preiswert von M. 3500 an
Herm. Herberg
 Dresden-Löbtau
 Königsplatz 10
 Telephon 21523

Hüte
 und alle Herren-Artikel
 empfehle
Max Schweriner
 Amalienstr., Ecke Serrestr.
 und Leipziger Str. 87.

Glühstrümpfe
 beste Qualität, jede Art
 solange wie Vorrat reicht
 3 Stück 2.75 M.
Otto Graichen
 Trompeterstraße 15
 Zentral-Theater-PA. sgt.

Politisch
 Raben & S.
 Abonnent
 Runt ein
 zierlich
 Ungarn
 Dr.
 Das
 freifender
 gebrochen
 ordnung
 Neues
 Gründun,
 stumm ge
 über Tur
 mit ihren
 dalen beg
 über eine
 Tra
 end den
 jeder von
 hierjähri
 Die Erlo
 über und
 heit noch
 sondern i
 den sind
 mir auf
 kapitalist
 Doch wie
 höchster
 Deutschla
 Wehrhe
 Stern de
 schmebt
 besseren
 Wo
 ist nicht
 Bunden
 einem Tr
 sind als
 Jummern
 Striege an
 millionen
 bleiben, in
 der Welt
 ins Gra
 fol aller
 wenn ih
 gertrümm
 Christen
 einen St
 der Frei
 Träume
 wollten,
 fähigung
 Hirde, in
 alle irbi
 Serrich
 antikisch
 Unmögl
 auch der
 stürmlich
 trümmen
 Freiheit
 keine St
 auch die
 geahrieb
 Staat un
 wenn in
 Strichen
 beliebt.
 Zu
 Sozialist
 schon da
 kapitalist
 Profetar
 liegen, i
 untersch
 drücklich
 irdischen
 Warihä
 vermag
 hinter i
 die Zug
 am Bau
 Rody fir